



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

unser Newsletter erreicht monatlich ein breites Fachpublikum, das sich für aktuelle Entwicklungen, evidenzbasierte Inhalte, praxisnahe Impulse und unser Klinikgeschehen interessiert. Als spezialisierter Privatklinik-Verbund für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik freuen wir uns, unsere Expertise rund um das Thema "Seelische Gesundheit" mit Ihnen auf diesem digitalen Weg zu teilen.

In dieser September-Ausgabe möchten wir heute eine kleine "Sommerbilanz" ziehen und uns aus gegebenem Anlass mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Psyche beschäftigen. Ein Belastungsphänomen, das zwar immer präsenter wird, aber noch längst nicht den notwendigen Stellenwert in der öffentlichen Wahrnehmung, der Politik und im Gesundheitssystem zu haben scheint. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und laden Sie auch herzlich dazu ein, unsere Inhalte zu nutzen und in Ihrem Netzwerk oder direkt an Ihre Patienten weiterzugeben.

Beste Grüße,
Ihr Team der Vincera-Kliniken

AUSBLICKE & EINBLICKE



THEMA DES MONATS



**WOCHE DER SEELISCHEN
GESUNDHEIT**



BREAK & BRAIN

**Solastalgie - Psychische
Auswirkungen des
Klimawandels:** Was macht
die Klimakrise mit der
seelischen Gesundheit?

Herzliche Einladung:
Entdecken Sie unser
Programmangebot im
Rahmen der Woche der
seelischen Gesundheit

**Nächste Break & Brain
Online-Fortbildung am
Mittwoch, 09. September
2026, 18 Uhr. "Long Covid -
was nun?"**

THEMA DES MONATS

Eine Sommerbilanz: Was das Klima mit unserer Psyche macht

In den frühen 2000er-Jahren prägte der australische Umweltphilosoph Glenn Albrecht den Begriff "Solastalgie" (*Zusammensetzung aus „solace“ und „nostalgia“*), der das psychische Leiden und die Trauer über reale Umweltveränderung im eigenen Lebensraum beschreibt. Rund ein Vierteljahrhundert später ist dieser Begriff präsenter denn je und auch in Wissenschaft, Medizin und Lehre wird aktiv im Schnittbereich der Umweltpsychologie, Gesundheit und Umweltsozialwissenschaft daran geforscht. Auch vermehrt darüber, welche psychischen Folgen die Ausmaße des Klimawandels auf die Menschheit hat. Genau quantifizierbare Prävalenzzahlen in Deutschland gibt es bislang nur begrenzt, denn die Forschung zu Solastalgie als eigenständiges Phänomen befindet sich noch in einem frühen Stadium - doch wird bereits deutlich erkennbar, dass die Klimakrise eine immer größer werdende Rolle als Verstärker oder Auslöser psychischer Erkrankungen in der Bevölkerung einnimmt.



Waldbrände, Flutkatastrophen, Dürre, Tornados und Hitzerekorde: Zweifelsohne, der Klimawandel ist da! Und zwar längst nicht mehr nur in "fernen Ländern", aus denen einen in den vergangenen Jahrzehnten schockierende Bilder von Hurrikans, Überschwemmungen, Erdbeben oder erntebedingte Hungersnöte erreichten. Auch in Deutschland sind die Auswirkungen der globalen Überhitzung seit Langem schon nicht mehr wegzudiskutieren.

Experten unterschiedlicher Fachgebiete haben bereits ihre Sommerbilanz 2026 gezogen und reden öffentlich über einen der heißesten Sommer seit der Wetteraufzeichnung: Temperaturen über 40 Grad wurden vielerorts gemessen, die Stadtgebiete glichen Backöfen, Wälder standen in Flammen und die Wasserpegel zeigten mehr als augenscheinlich, was das Klima mit der Umwelt macht. Aber nicht nur die Natur trifft der Klimawandel hart, auch den Menschen machen die menschengemachten Auswirkungen stark zu schaffen - sowohl physisch als auch psychisch. Vor allem dann, wenn sie oder ihre Existenz direkt von den Folgen der Klimaerwärmung betroffen sind. Ob Landwirte, deren Ernten zerstört wurden, Personen, die ihr Haus oder sogar Angehörige bei einer Überflutung wie im Ahrtal 2021 verloren haben oder Unternehmer, die z. B. nach einem immensen Hagel- oder Sturmschaden im wahrsten Sinne des Wortes vor den Trümmern ihrer Lebensgrundlage standen, die direkte Konfrontation mit solchen Naturgewalten hinterlassen nicht selten tiefe psychische Wunden. Die Entstehung oder Verstärkung von Depressionen, Angst- oder Panikstörungen, PTBS, Schlafproblemen oder psychosomatische Beschwerden stehen im Nachgang des Erlebten nicht selten damit konkret in Verbindung. Auch die Zunahme von Abhängigkeitserkrankungen oder sogar Suizidgedanken können im Kontext die schlimme Folge von solchen Konfrontationen mit Extremwetterereignissen sein. Aber nicht nur Menschen, die die Ausmaße des Klimawandels direkt miterleben, sind dadurch mental belastet. Auch wenn diese ihr eigenes Leben oder das ihrer Angehörigen nicht unmittelbar durch den Klimawandel bedroht sehen, können starke Emotionen wie Schuldempfinden, Frustration, Hilfslosigkeit oder Hoffnungslosigkeit empfunden und zu psychischen Stressoren werden. Und auch die generell wachsende Sorge um den Verlust der Heimat, Identität oder Erinnerungen und die Zerstörung der Natur beeinflussen das mentale Wohlbefinden enorm. Genau dieses Gefühls-Phänomen beschreibt der Begriff „Solastalgie“, der die Auswirkungen von Klimawandel und Umweltveränderungen auf die geistige und emotionale Gesundheit verständlich machen soll. Solastalgie wird zwar nicht als eigenständige Diagnose geführt, diese spezifische Form des seelischen Schmerzes kann aber ein signifikanter Mitauslöser oder Beschleuniger von psychischen Krankheiten sein. Die Ausprägung hängt von individuellen Ressourcen, sozialem Support, kulturellem Hintergrund und lokaler Klimawirkung ab. Häufig erinnert das Symptombild beispielsweise an eine reaktive Depression oder eine Angststörung. Typische körperliche und psychische Anzeichen sind beispielsweise:

- Tiefe Trauer und Ohnmacht aufgrund des Anblicks vom veränderten Naturraum, der ein chronisches Gefühl von Hoffnungs- und Machtlosigkeit oder Verlustangst auslöst
- Wut auf die Politik, Wirtschaft, Konzerne oder die Gesellschaft, die vermeintlich untätig zusehen bzw. Mitschuld an der Katastrophe haben
- Entfremdung zum eigenen Wohnraum oder Heimat, weil man sich dort einfach nicht mehr sicher und geborgen fühlt
- Ständige Angst vor der Zukunft und existenzielle Sorgen

- Schlafstörungen aufgrund von ständigen Grübeleien
- Chronischer Stress und Erschöpfung aufgrund der ständigen "Alarmbereitschaft" und der Überaktivierung des Nervensystems

Es ist kein Geheimnis: Die Klimakrise wird immer mehr zu der existenziellsten Krise der Menschheit, die ohne Zweifel fast jeden Menschen in irgendeiner Form irgendwann betreffen wird - oder es bereits schon tut. Was das mit dem Gesundheitssystem und vor allem mit der psychischen Gesundheit heutiger und nachfolgender Generationen machen wird, ist kaum vorhersehbar. Eines ist aber jetzt schon deutlich zu spüren, auch das medizinische Versorgungssystem muss sich schnell mit den Auswirkungen des Klimawandels auseinandersetzen, um Betroffenen die qualifizierte Hilfestellung anzubieten, die sie präventiv, akut oder nachhaltig zur Stabilisierung bzw. Wiederherstellung ihrer seelischen Gesundheit aufgrund der Belastung durch Klima, Umwelt und Katastrophen benötigen. Gerade in der medizinischen und therapeutischen Versorgung, die ohnehin bereits in vielen Regionen an ihre Belastungsgrenzen stößt, sind heute schon die Krisen der vergangenen Jahre deutlich zu sehen. Psychische Erkrankungen nehmen dynamisch zu, Wartelisten für Therapieplätze sind lang, es fehlt an Fachpersonal und eine schnelle Kehrtwende dieser Situation ist kaum in Sicht. Ob und wie es möglich sein wird, in Zukunft die psychischen Nachwehen des gesellschaftlichen "Dauerkrisenmodus" noch qualitativ und quantitativ ausreichend zu versorgen ist jedenfalls dringend diskussionswürdig.

In unseren Kliniken beschäftigen wir uns daher seit Längerem schon intensiv mit der Frage, wie Betroffene auch künftig bestmöglich in ihrer seelischen Krise behandelt werden können. Vor allem ist es uns wichtig, auch in Zukunft notwendige Hilfe schnell und so "unbürokratisch" wie möglich zugänglich zu machen. Dafür gehen wir aktiv und mit wachem Blick mit zahlreichen unterschiedlichen Akteuren aus dem Gesundheitsbereich, der Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit in den Austausch. Uns ist es wichtig, bereits jetzt schon auf die steigende Anforderung an die "Versorger" zu reagieren - vor allem um auch perspektivisch die Kapazitäten und Expertise zur Verfügung stellen zu können, die so dringend gebraucht werden.

VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER WOCHE DER SEELISCHEN GESUNDHEIT

Wissenstransfer auf Augenhöhe

Unter dem Motto „**Miteinander statt nebeneinander. Für eine Gesellschaft, in der jede Psyche zählt**“ setzt das Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit in der Woche der seelischen Gesundheit im Oktober wieder ein großes Ausrufezeichen für mehr Akzeptanz und gegen Ausgrenzung. Und auch wir engagieren uns mit unserer Expertise im Rahmen von unterschiedlichen Fachveranstaltungen, aber auch in zahlreichen Veranstaltungen für Betroffene und Angehörige. Hier finden Sie sehr gerne unser Programmangebot im Überblick:



Präsenz-Fachveranstaltung in der Vincera Klinik Spreewald

Am 14.10.2026, ab 13.00 Uhr

"Perspektiven der Traumatherapie. Ein Mitmach-Workshop zur multimodalen Traumabehandlung". Diese praxisorientierte Veranstaltung soll einen integrativen Einblick in zentrale Verfahren der modernen Traumatherapie vermitteln und richtet sich an die Erweiterung methodischer Kompetenzen im klinischen und psychosozialen Kontext. Im Mittelpunkt stehen das Imagery Rescripting and Reprocessing (IRRT) zur strukturierten Bearbeitung belastender innerer Bilder, das therapeutische Bogenschießen als körper- und erlebnisorientierter Ansatz sowie kunsttherapeutische Verfahren zur Symbolisierung und nonverbalen Verarbeitung traumatischer Erfahrungen. Nähere Informationen, unseren Veranstaltungsflyer und alle Details zur Anmeldung finden Sie [hier](#).



Digitale Diskussionsrunde

Am 15.10.2026, um 17.30 Uhr

Politische Online-Diskussionsrunde zum Thema **"Abwarten und sparen?"**. Unterschiedliche Experten aus dem Gesundheitswesen diskutieren über aktuelle Themen der Gesundheitspolitik und darüber, warum frühe Diagnostik und innovative Interventionen in Zeiten der Ressourcenknappheit eine kluge Entscheidung sind. Teilnehmer u. a.: Cornelia Wanke (Moderation), Vincera Kliniken. Sascha Fischer, Leitender Psychologe Vincera Klinik Spreewald und Kammermitglied der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK). Jana Hassel, BAG Selbsthilfe. Laura Henrich, CEO Klenico. Möchten Sie gerne teilnehmen? Schreiben Sie einfach ein E-Mail an: anmelden@vincera-kliniken.de



Vorträge für "Jedermann"

Vom 09. - 19. 10.2026

Von "Mental Load", "Burnout" über die "Diagnostik von ADHS" bis hin zu "Umgang mit Ängsten" oder "Wissenswertes zu Schlafstörungen" – in zahlreichen Online- und Hybridveranstaltungen geben unsere medizinischen und therapeutischen Experten ihr Wissen an alle Themeninteressierten weiter. Vielleicht haben ja auch Sie Interesse an einer Veranstaltung aus unserer **Vortragsreihe für "Jedermann"**. Hier finden Sie unseren [Programmflyer](#) mit allen Terminen und Anmeldeinformationen.

NÄCHSTE B&B-VERANSTALTUNG



Break & Brain Online-Fortbildung am 09. September **"Long Covid - was nun?"**

Prof. Dr. Kamila Jauch-Chara, Cheffärztin Vincera Klinik Bad Waldsee, referiert online um **18:00 Uhr** zum Thema.

Gerne möchten wir Sie zu dieser **kostenlosen** Fachveranstaltung aus unserer monatlichen Break & Brain Online-Fortbildungsreihe der Vincera Kliniken einladen: Der Vortrag ist bei der zuständigen Landesärztekammer angemeldet. Sie erhalten auf Wunsch für Ihre Teilnahme **2 CME-Punkte**. Sie interessieren sich für diese Fortbildung? Melden Sie sich gerne bei uns an. Senden Sie dazu einfach eine Mail an anmelden@vincera-kliniken.de. Anschließend senden wir Ihnen die Zugangsdaten für die Fortbildung zu. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Weitere Break & Brain
Online-Fortbildungen



VINCERA
Burg Wernberg



VINCERA
Bad Waldsee



VINCERA
Spreewald

www.vincera-kliniken.de

Vincera Holding GmbH

Schlossberg 10, 92533, Wernberg-Köblitz

Amtsgericht Amberg, HRB 7379, USt-IdNr.: DE 323310468

Geschäftsführer: Jeroen van der Valk, Vincent van der Valk

Sie erhalten diese E-Mail, da Sie sich zu unserem Newsletter angemeldet haben.

[Hier können Sie sich von unserem Newsletter abmelden.](#)